

Das Mietermagazin der Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH 2/2020

Hausfreund



**Eine
VON UNS**
Mieterin und
Schützin
Stefanie Schütte

**So grün
ist die TRAVE**
Was wir
für unsere
Umwelt tun

**Helfen
macht
glücklich**
Sag Ja zum
Ehrenamt

Inhalt



Seite 4



Seite 10



Seite 18



Seite 22



Seite 26



Seite 30

IMPRESSUM

Hausfreund

Das Mietermagazin der
Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH
Ausgabe 2/2020 (August 2020)

Herausgeber

Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH
Falkenstraße 11, 23564 Lübeck
0451 7 99 66-0, www.trave.de

Redaktion

Ayten Grunwald (V.i.S.d.P.),
Melanie Loebe,
Anders Björk GmbH (Lübeck)
redaktion@trave.de

Gestaltung: Anders Björk GmbH
Titelbild: TRAVE/Olaf Malzahn

Druck: Dräger+Wullenwever
print+media Lübeck GmbH & Co. KG

Gesamtauflage: 9.000

4 Elegant in die Zukunft

*Der Koggenweg 5–17
im neuen Gewand*

8 Aktuelle Bauprojekte

10 So nachhaltig ist die TRAVE

Ein Überblick

16 Ausbildung bei der TRAVE

17 Mitarbeiterporträt

18 Eine*r von uns

22 Die TRAVE & die Trave

*Ostseeluft schnuppern
in Travemünde*

26 Helfen macht glücklich

*Der Verein ePunkt
vermittelt Ehrenämter*

30 Wirklich alles nur Müll?

Wie trennt man richtig?

32 Nachbarschaft

34 Dies & das

36 TRAVE-Kinder

38 Kolumne

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass ein Virus die Welt für Monate fast zum Stillstand bringt und wir im Sommer Mund-Nasen-Masken tragen, die man bisher nur aus dem Stadtbild smogbelasteter Städte in Südostasien kannte. Die Coronakrise hat(te) uns alle im Griff und auch die TRAVE musste ihre Büros ab Mitte März für mehrere Wochen schließen. Mittlerweile haben wir wieder für Sie geöffnet und bieten ab September neu individuelle Besuchstermine ohne Wartezeit an. Die Termine können Sie vorab telefonisch oder online auf unserer Internetseite [Trave.de](https://www.trave.de) vereinbaren.

Mehr dazu auf Seite 34.

Schwerpunkt dieser zehnten Ausgabe des »Hausfreunds« ist das Thema Nachhaltigkeit. Damit unsere Kinder, Enkel und die Menschen von morgen die gleichen Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir, müssen wir heute bewusst entscheiden und handeln. Umwelt-, Arten- und Klimaschutz kommt dabei eine besondere Rolle zu, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern. Dafür wollen wir Verantwortung übernehmen und eigene Projekte entwickeln und umsetzen. Unsere neue Mitarbeiterin Alexandra Schlenstedt kümmert sich nicht nur um Insektenwiesen, Bienenvölker und Ladestationen für E-Autos, sondern auch um eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie, damit sich die CO₂-Emissionen unseres Wohnungsbestandes und der ökologische Fußabdruck der TRAVE insgesamt reduzieren. Lesen Sie mehr darüber ab Seite 10.

Herzliche Grüße, Gesundheit und noch einen schönen Spätsommer!



Dr. Matthias Rasch

Der Koggenweg

Elegant in die Zukunft



Was lange Zeit nur als Visualisierung auf dem Papier zu bewundern war, ist mittlerweile Realität geworden. Das Wohnhaus Koggenweg 5–17 mit seiner prägnanten Bogenform an der Ecke Ziegelstraße/Buntekuhweg präsentiert sich nach einer energetischen Modernisierung im neuen Gewand.

WOHNWERT STEIGERN

In den vergangenen Jahren sind im Bereich der Fassaden und in den verglasten Balkonen immer wieder Probleme mit Feuchtigkeit aufgetreten. Deshalb entschied die TRAVE, das Mehrfamilienhaus mit 68 Mietwohnungen aus dem Jahr 1993 umfassend energetisch zu modernisieren. Das Gebäude wurde neu mit Wärmedämmverbundsystemen ausgestattet. Sogar die Kellerdecken haben eine Isolierung erhalten. Sämtliche Fenster, Außentüren, Beleuchtungen und die zentrale Lüftungsanlage sind erneuert worden.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Umnutzung der verglasten Balkone. Die Isolierverglasung und Ausstattung mit Vinyl-Bodenbelägen machen es nun möglich, den vorhandenen Raum als erweiterte Küche bzw. Wohnzimmer zu nutzen.

Aber auch optisch macht das Gebäude einiges her. Es wirkt durch die helle Fassade elegant und futuristisch zugleich. An den Balkonen und ehemals bodentiefen Fenstern sind graue Elemente als Sichtschutz und Absturzsicherung angebracht.

Nachher



ENERGIE UND KOSTEN SPAREN

Die Bewohner:innen profitieren nicht nur von der verbesserten Wohnqualität, sondern sparen auch Energiekosten. Das Herzstück des Gebäudes bildet eine Photovoltaik-Anlage, die auf dem Dach des Hauses Solarstrom mit einer Nennleistung von ca. 4,6 kWp produziert. Die Heizenergie kommt aus einem Blockheizkraftwerk. Der Energiebedarf wird in der Regel um ein Viertel reduziert.

Geschäftsführer Dr. Matthias Rasch erzählt: »Die energetische Sanierung, die wir aus eigenen Mitteln gestemmt haben, hat rund 3,6 Millionen Euro gekostet. Wir haben uns bewusst für eine Dämmung mit Mineralfasern entschieden. Sie ist deutlich umweltfreundlicher und dauerhafter als Polystyrol.« Die Modernisierung war auch mit einer Erhöhung der Mieten verbunden. »Hier hatten wir schon im Vorwege entschieden, nur einen Teil der Modernisierungskosten



Auf der Hofseite wurden die Terrassen vergrößert und die Gartenhäuschen erneuert.

auf die Mieten umzulegen und die gesetzlichen Möglichkeiten nicht auszureizen: So bleiben die Mieten weiterhin unter 6 Euro pro Quadratmeter und damit auf dem Niveau von öffentlich gefördertem Wohnungsbau.«

ALLE HABEN MITGEMACHT

Die Großmodernisierung wurde im bewohnten Gebäude ausgeführt. »Erst haben wir die betroffenen Mieterparteien schriftlich informiert, dann haben wir sie zu Hause besucht und jede Wohnung einzeln begutachtet«, erklärt Kundenbetreuerin Marika Kaube. »In persönlichen Gesprächen haben wir erläutert, wie die Bauarbeiten ablaufen werden und was genau an der Wohnung verändert wird. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch viele weitere Fragen der Mieter:innen klären und ihnen ihre Sorgen bezüglich der Modernisierung nehmen«, fährt sie fort. Der Zeitaufwand hat sich definitiv gelohnt, denn Marika Kaube zieht ein positives Resümee: »Hut ab, dass alle so gut mitgemacht haben. Dank der Kooperation und der Geduld der Bewohner:innen lief die Sanierung überhaupt so gut.«



Eine LED-Tafel im Hauseingang 13 visualisiert künftig die Leistung und den Ertrag der Photovoltaik-Anlage.

»So schön war meine Terrasse noch nie.«

Heidi Winterberg, Mieterin im Koggenweg

Ich bin Mieterin der ersten Stunde und fühle mich seitdem richtig wohl in meinem Block. In meiner 46 Quadratmeter großen 1-Zimmer-Wohnung habe ich mir ein kleines Nest aufgebaut. Besonders stolz bin ich auf meine neue Terrasse. Sie ist neu gepflastert und größer als vorher. Die Betreuung durch die TRAVE lief während der Sanierungsarbeiten einwandfrei, obwohl es zwischendurch viel Chaos bei der Abstimmung der Handwerkertermine gab. Aber man sollte auch



immer fair bleiben: »Wo gehobelt wird, da fallen schließlich auch Späne.« Über die Mietererhöhung hatte die TRAVE uns vorab informiert. Ich zahle fast 60 Euro mehr für meine Wohnung. Das ist viel Geld, aber für den Preis kriege ich keine vergleichbare Wohnung mit diesem Komfort. Wenn ich durch die neue Isolierung Heizkosten spare, habe ich das Geld wieder drin.

»Wir hören keinen Straßenlärm mehr.«

Reber Sagwan, Mieter im Koggenweg

Während der Sanierung bin ich mit meiner Familie von einer 2-Zimmer-Wohnung in eine 3-Zimmer-Wohnung zwei Eingänge weiter gewechselt. Wir wohnen gerne hier, weil wir die zentrale Lage, die Umgebung und die schönen Spielbereiche im Hinterhof schätzen. Der ständige Baulärm – vor allem in den Morgenstunden – und der ganze Staub im Treppenhaus waren zeitweise belastend. Dafür genießen wir jetzt viele Vorteile. Unser



Wintergarten war vorher immer kalt und laut und daher ungenutzt. Nun ist er schön warm. Wir stehen gern am Fenster und schauen uns abends den Sonnenuntergang an. Vom Verkehrslärm ist glücklicherweise nichts mehr zu hören. Der niedrige Energieverbrauch macht sich bemerkbar und hat sich natürlich rumgesprochen. Seit der Modernisierung fragen mich viele Leute, ob es freie Wohnungen in unserem Haus gibt.

Unsere weiteren

Fotos: Bernard Mende (1), Olaf Malzahn (2), Animationen: ModelIDigital visualisierung/ Ralph Schenkenberger (1), René Stickler (1), ppp architekten + stadtplaner (1)



Baggersand

- ▶ Neubau von 5 Wohnhäusern mit insgesamt 56 Wohnungen in Travemünde
- ▶ 2–4 Zimmer
- ▶ 48–90 m²
- ▶ Baubeginn 2020

Vermietung@Trave.de
0451 7 99 66-155



Artlenburger Straße 29–39

- ▶ Neubau von 2 Wohnhäusern mit insgesamt 60 Wohnungen in St. Lorenz Nord
- ▶ 2–4 Zimmer
- ▶ 56–85 m²
- ▶ Fertigstellung 2021

Vermietung@Trave.de
0451 7 99 66-145



Quittenweg 1–23

- ▶ Neubau von 10 Stadthäusern, 2 Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 23 Wohnungen und einer Kita in St. Jürgen
- ▶ Wohnungen, 2–4 Zimmer, 39–70 m²
- ▶ Stadthäuser, 4 Zimmer, 90–95 m²
- ▶ Fertigstellung der Wohnungen im Sommer 2021
- ▶ Baubeginn Kita in 2021

Vermietung@Trave.de
0451 7 99 66-155

Bauprojekte

IM BAU



Karavellenstraße 1-5

- ▶ Erneuerung der Gebäudefassade inklusive Balkone
- ▶ 411 Wohnungen
- ▶ 1-1 2/2 Zimmer
- ▶ 31-52 m²
- ▶ 9 Gewerbeeinheiten
- ▶ Fertigstellung 2021

Vermietung@Trave.de
0451 7 99 66-145

IN
PLANUNG



Sterntalerweg 1 und 3

- ▶ Modernisierung des Wohn- und Geschäftshauses in Moisling
- ▶ 72 Wohneinheiten, zum Teil barrierefrei
- ▶ Gemeinschaftsraum
- ▶ 2-3 1/2 Zimmer
- ▶ 63-93 m²
- ▶ 2 Gewerbeeinheiten
- ▶ Baubeginn voraussichtlich 2021

Vermietung@Trave.de
0451 7 99 66-155

IM BAU



Hertzweg 10-14

- ▶ Neubau von 5 Wohnhäusern mit insgesamt 112 Wohnungen in St. Gertrud
- ▶ Gemeinschaftsraum
- ▶ 2-4 Zimmer
- ▶ 47-85 m²
- ▶ Fertigstellung Nr. 14 Ende 2020
- ▶ Fertigstellung Nr. 10 und 12 ab Sommer 2021

Vermietung@Trave.de
0451 7 99 66-133

So nachhaltig ist die TRAVE



Illustration: istockphoto

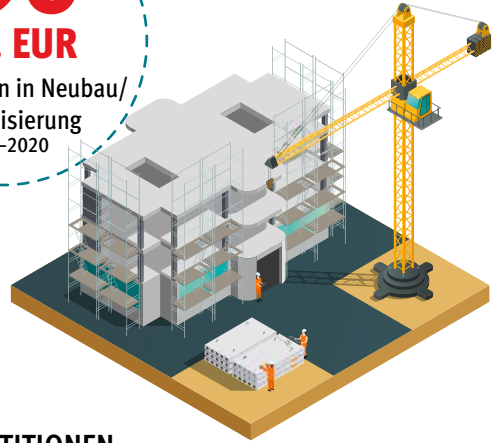
»Nachhaltigkeit« ist ein Begriff, den man mittlerweile ständig hört oder liest. Doch was genau ist eigentlich damit gemeint? Und was bedeutet Nachhaltigkeit für die TRAVE? Wir geben Ihnen heute einen Überblick.

Meistens wird »nachhaltig« einfach mit »ökologisch« gleichgesetzt. Aber Nachhaltigkeit umfasst noch viel mehr. Nachhaltiges Handeln ist nicht nur für die Umwelt gut, sondern auch für die Menschen und die Gesellschaft. Nachhaltigkeit bedeutet ganz einfach, so zu handeln, dass gute Lebensbedingungen für zukünftige Generationen erhalten werden.



196
Mio. EUR

Investitionen in Neubau/
Modernisierung
2010–2020



NACHHALTIGKEIT BEI DER TRAVE

Für uns als kommunales Wohnungsunternehmen ist nachhaltiges Handeln seit jeher wichtig: Wir schaffen für die Menschen in unserer Stadt bezahlbaren Wohnraum, in dem sie gut leben und sich wohlfühlen können – heute und auch in Zukunft. Wie passen wir unsere Gebäude baulich an diese Anforderungen an? Wie fördern und stärken wir das Miteinander in den Quartieren? Wie können wir Energie und Ressourcen sparen? Diese Zukunftsfragen sind für uns wichtiger als kurzfristige wirtschaftliche Gewinne.

Diese Aufgabe stellt uns aber auch vor große Herausforderungen. Denn wir müssen auf eine immer älter werdende Gesellschaft, eine steigende Anzahl von Einpersonenhaushalten, unterschiedliche Kulturen und insbesondere auf die bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels reagieren. Seit Februar beschäftigt sich unsere neu eingestellte Mitarbeiterin Alexandra Schlenstedt (mehr zu ihrer Person auf Seite 15) mit diesen Themen. Sie erarbeitet unsere Nachhaltigkeits-Zielsetzungen für die näch-

sten Jahre und wird die Umsetzung in allen Abteilungen der TRAVE koordinieren.

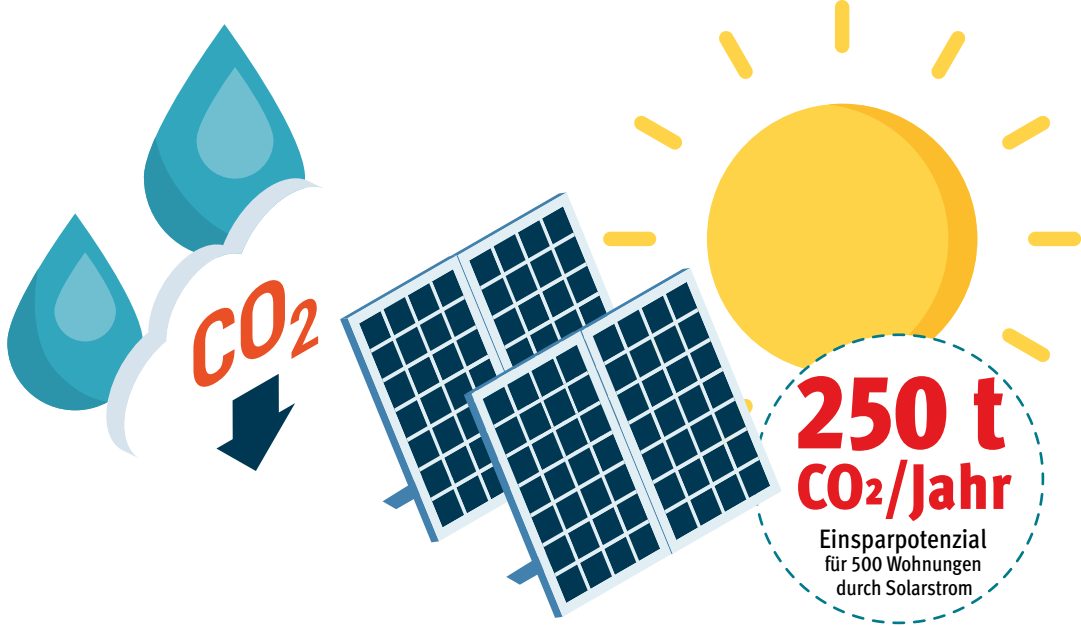
1.210

modernisierte und neu
gebaute Wohnungen
2010–2020

5,49 €/m²

durchschnittliche
Nettokaltmiete
im Bestand





UMWELTFREUNDLICHE ENERGIE UND MOBILITÄT

Zusammen mit den Stadtwerken Lübeck möchten wir Sonnenenergie tanken und an unsere Mieter:innen weitergeben. Dafür installieren die Stadtwerke auf unseren Dächern Photovoltaikanlagen. Wir stellen die Beleuchtung schrittweise auf sparsame LED-Leuchten um: in der Falkenstraße, unseren Hauswartbüros und allen Gemeinschaftsräumen. Wir dämmen nicht nur einzelne Häuser, um Heizenergie zu sparen, sondern suchen nach der besten Lösung, um alle Wohnungen in einem Quartier

möglichst umweltschonend und gleichzeitig bezahlbar mit Wärme zu versorgen. Viele Mitarbeitende der TRAVE nutzen für den täglichen Arbeitsweg ihr Fahrrad oder E-Bike statt eines Autos. Für Dienstfahrten leisten Fahrräder, E-Bikes und E-Autos unserer Fahrzeugflotte saubere Dienste. In den nächsten Monaten werden die ersten Ladesäulen auf unseren Parkplätzen installiert, damit auch Mieter:innen ihre E-Fahrzeuge schnell aufladen können.





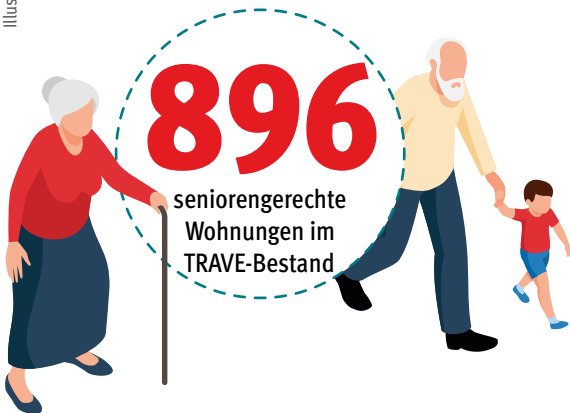
565

Kinder in Kitas im
TRAVE-Bestand

SOZIAL ENGAGIERT

Damit sich unsere Mieter:innen in ihren Quartieren wohlfühlen, engagieren wir uns für intakte und aktive Nachbarschaften. Unsere Gemeinschaftsräume und Quartiers-treffs bieten Raum für Begegnungen wie Feste und nachbarschaftliche Treffen sowie für Beratungs- und Freizeitangebote. Wenn es Probleme in der Nachbarschaft gibt, helfen unsere Mitarbeitenden gern. Stadtteil- und Nachbarschaftsfeste sind gute Gelegenheiten, um mit unseren Mieter:innen ins Gespräch zu kommen. Wir unterstützen außerdem die Gemeinwesenarbeit sowie Vereine und Verbände in Lübeck. Seit fast 20 Jahren gibt es sogar ein eigenes Sozialmanagement bei der TRAVE.

Illustrationen: istockphoto (5)



896

seniorenrechtliche
Wohnungen im
TRAVE-Bestand

WILDBLUMENWIESEN UND 100.000 NEUE MITARBEITERINNEN

Artenvielfalt ist uns wichtig. Darum haben wir in diesem Jahr rund 5.000 Quadratmeter Rasenfläche in unseren Wohnanlagen zu Wildblumenwiesen umgestaltet. Die größte Fläche mit rund 1.265 Quadratmetern haben wir im Hof des Hauses Hansering 22–30 angelegt. Die Wiesen bieten unterschiedlichsten Insekten Nahrung und Lebensraum, erfreuen uns alle mit ihren farbenfrohen Blüten und benötigen nur wenig Pflege. Auf dem Rasen unserer Geschäftsstelle in der Falkenstraße sind zwei eigene Bienenvölker heimisch geworden. Die etwa 100.000 neuen Kolleginnen bestäuben fleißig die Wildblumen und Linden in der Nachbarschaft und sammeln Nektar. Unser Mitarbeiter und Hobby-Imker Dennys Winderlich konnte gemeinsam mit Azubi Niclas Lehmann bereits den ersten TRAVE-Honig ernten.





NUR GEMEINSAM SCHAFFEN WIR ES

Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit brauchen wir Ihre Unterstützung! Über 15.000 Bewohner:innen unserer Wohnungen können zum Beispiel einen großen Beitrag zur Energie- und Abfalleinsparung leisten, beim Heizen auf eine konstante Temperatur achten und damit für ein gutes Raumklima sorgen. Saubere Treppenhäuser und Außenanlagen tragen dazu bei, dass alle Nachbarn sich im Haus wohlfühlen. Ein wenig Aufmerksamkeit kann viel bewirken: Wenn weniger Geld in Pflege- und Renovierungsarbeiten fließt, profitieren Sie als Mieter:innen von geringeren Nebenkosten.



Alexandra Schlennstedt



NACHHALTIGKEIT – ABER RICHTIG!

*Damit wir unseren Weg zu mehr Nachhaltigkeit zielstrebig gehen können, müssen wir nach links und rechts schauen, um zu sehen, was wir noch lernen können. Wir müssen uns Ziele setzen, mit denen wir nachhaltiger werden und die wir realistisch erreichen können. Für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie ist seit Anfang des Jahres **Alexandra Schlennstedt** bei der TRAVE zuständig. Die Diplom-Geografin kümmert sich gemeinsam mit den Kolleg:innen um die Umsetzung verschiedener nachhaltiger Projekte und erstellt erstmals einen umfangreichen Nachhaltigkeitsbericht der TRAVE.*



Wir suchen Immobilienkaufleute

Die TRAVE steht für schöne und vor allem bezahlbare Wohnungen in Lübeck. Unsere tägliche Arbeit hat das Ziel, die Wohn- und Lebensqualität in den Wohnquartieren zu erhöhen und so einen Mehrwert für Lübeck zu schaffen. Das ist unsere Tradition, das ist unsere Aufgabe für die Zukunft. Damit die Qualität unserer Arbeit so bleibt, bilden wir seit Jahrzehnten erfolgreich Immobilienkaufleute (m/w/d) aus.

Für das Ausbildungsjahr 2021 suchen wir wieder motivierte Nachwuchskräfte. Wenn auch du gerne mit Menschen arbeiten und

einen abwechslungsreichen Beruf mit vielen Perspektiven lernen möchtest, dann bewirb dich bis zum 31. Oktober 2020 bei uns!



FOLGE UNS AUF INSTAGRAM.

Hier geben TRAVE-Azubis Einblicke in ihren Arbeitsalltag.



Für Fragen zur Ausbildung
melde dich bitte bei Ayten Grunwald,

Telefon 0451 799 66-315 oder ausbildung@trave.de

Weitere Informationen findest du unter:

www.trave.de/unternehmen/karriere

Die TRAVE & ich

Melanie Loebe

ist seit 8 Jahren bei der TRAVE.



Frau Loebe, Sie arbeiten im Bereich Marketing. Wie können wir uns Ihren Arbeitsalltag vorstellen?

Mein Aufgabengebiet ist sehr abwechslungsreich: von der Gestaltung verschiedenster Drucksachen über Anzeigen, Aufkleber, Schilder und Formulare, Grußkarten, die Redaktion unserer Internetseite und ganz viele andere Sachen bis hin zur Organisation von Veranstaltungen.

Sie sind gelernte Bankkauffrau von Beruf. Wie sind Sie zur TRAVE gekommen? Nach der Ausbildung habe ich ein Jahr als Bankkauffrau gearbeitet, dann Soziologie studiert und bin bei einer Werbeagentur gelandet. Nach Lübeck wollte ich der Liebe wegen. Die Stellenausschreibung der TRAVE passte einfach. Mittlerweile bin ich seit acht Jahren hier – und das sehr gern.

Was macht Ihnen in Ihrem Tätigkeitsfeld am meisten Spaß? Die Vielfalt der Aufgaben und Menschen. Ich habe mit fast allen Kolleg:innen und oft auch mit Mieter:innen zu tun. Das macht mir Freude.

Was ist eine eher langweilige Aufgabe? Langweilig ist es zwar nicht, aber mich in die neuesten Datenschutz-



verordnungen oder Ähnliches einzulesen, macht mir keinen besonderen Spaß.

Gibt es etwas, was Sie unseren Leser:innen mit auf den Weg geben möchten? Wie sagte einst ein weiser Mann aus Tötensen: »You can win if you want. If you want it, you will win.« Es ist zwar ein wenig peinlich, Modern Talking zu zitieren, aber inhaltlich hat der Herr Bohlen recht. Man kann alles schaffen, wenn man es wirklich will.

Wen würden Sie gern mal persönlich kennenlernen, wem die Hand schütteln? Momentan wäre ein freundliches Zunicken wahrscheinlich eher angebracht, aber ich glaube, die Queen ist sehr interessant.

Wenn Sie als Tier geboren wären, als welches und warum? Als Koalabär – den lieben alle.

Womit beschäftigen Sie sich außerhalb der TRAVE? Gern mit dem Garten. Ich liebe es, in der Erde zu wühlen, zu gestalten und zu sehen, wie alles prächtig blüht. Und ja, ich bin auch ein Serien-Junkie.

Strand oder Badeseesee? Ich bin ein Ostseekind.

Pizza oder Pasta? Pizza.

Organisiert oder chaotisch? Organisiertes Chaos.

Krimi oder Romanze? Krimi.

Auto oder Bus? In der Innenstadt nur zu Fuß.

Erdbeeren oder Kirschen? Erdbeeren.

EINE*
R
VON UNS

Sie trifft immer ins Schwarze

Mieterin und Schützin Stefanie Schütte





Das Ziel ist zehn Meter entfernt. Hoch konzentriert blickt Stefanie Schütte durch den Diopter.

Stefanie Schütte ist eine fröhliche, aufgeschlossene Frau und erzählt gern von ihrer Leidenschaft. Seit 1989 ist sie im Moislinger Schützenverein e. V. von 1971 aktiv. Als Mitglied im Vorstand und Schatzmeisterin behält sie nicht nur die Finanzen im Blick, sondern engagiert sich auch für den Zusammenhalt im Stadtteil Moisling.

Auf einem Schützenfest in Klein Wesenberg hat alles angefangen. Dort begegnete sie dem Schießsport das erste Mal und ließ sich von einer alten Schulfreundin zu einem Schnuppertag überreden. Schnell wurde daraus eine echte Passion. »Beim Schießen denken viele nur an Waffen und dass es womöglich nur Männersache wäre. Dabei geht es um viel mehr, um Ruhe und Disziplin«, erzählt die 54-Jährige und ergänzt: »Für mich ist es ein Ausgleich zu meinem beruflichen Alltag. Auf der Schießanlage kann ich der Hektik des Alltags entfliehen, mich auf meine Zielscheibe konzentrieren und einfach abschalten!

Das Beste daran: Ich habe das Ergebnis in der Hand und kann immer wieder an meiner Technik feilen.« Sie hätte nie gedacht, dass ihr die Herausforderung so viel Freude bereiten würde. Zwischenzeitlich konnte sie sogar ihren Mann und ihre Tochter für das Luftgewehrschießen begeistern. Im Jahr 2017 wurde ihre Tochter zur Landeskönigin von Schleswig-Holstein gekürt.

In ihrer Funktion als Schatzmeisterin führt Frau Schütte seit fünf Jahren die Vereinskasse, verwaltet Mitgliedsbeiträge und prüft die Finanzen. »Ich bin beruflich als Kassiererin



Schützen tragen ihre Erfolge auf der Brust.



tätig und bin es gewohnt, mit Zahlen und Geld umzugehen«, erzählt sie und lacht. Der Spaß am Schießsport und die Affinität zu Zahlen seien das eine, der Zusammenhalt im Verein und das ehrenamtliche Engagement das andere, was sie antreibe. Am Schützenverein schätze sie ganz besonders die Tradition, die Uniformen, die alljährlichen Feste und Bälle. »Genau diese Bräuche gelten in der heutigen Zeit meist als altmodisch«, stellt die Schützin mit Bedauern fest. Wie viele andere klassische Vereine habe auch der Moislinger Schützenverein Schwierigkeiten, Nachwuchskräfte und Interessierte für den Schützensport zu gewinnen. Aus Erfahrung weiß sie, dass die Sportart unter den jungen Menschen eher unbekannt ist oder viele sich davor scheuen, sich fest in einem Verein zu engagieren. »Dabei spielen Werte wie Nachbarschaft und Zusammenhalt auch

heute eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft. Unsere alljährlichen Schützenfeste mit über 1.000 Zuschauern in Moisling sind der Beweis dafür, dass solche Ereignisse die Moislinger Gemeinschaft über Generationen hinweg zusammengeschweißt haben«, betont Stefanie Schütte, die selbst mit ihrer Familie schon lange im Stadtteil wohnt. »Es ist wie ein Dorffest. Unsere Tradition ist etwas Besonderes und fest in Moisling verankert.«

»2021 gibt es wieder ein Schützenfest.«

Umso mehr bedauert sie, dass das 50. Schützenfest in diesem Jahr nicht stattfinden wird. »Im Februar waren wir mitten in den Vorbereitungen. Die Corona-Pandemie und die aktuellen Einschränkungen haben uns leider einen Strich durch die Rechnung gemacht«, erklärt Frau Schütte und bleibt dabei optimistisch: »Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Im Jahr 2021 holen wir das Schützenfest zum 50-jährigen Jubiläum nach. Die Moislinger warten nur darauf.« Der Auftakt mit dem großen Laternenumzug durch den Stadtteil bereite ihr immer wieder Gänse-



Kein Verein läuft ohne Geld. Als Schatzmeisterin kümmert sich die Hobby-Schützin um die Vereinsfinanzen.

haut: »Es ist ein schöner Moment, wenn wir zu Hunderten zusammenkommen und begleitet von drei Spielmannszügen durch die Straßen ziehen. Das fasziniert nicht nur unsere jungen Gäste.«

»Ich möchte auch andere Menschen begeistern.«

Was viele nicht wissen: Das Schützenwesen wurde 2015 in das »Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes« aufgenommen. Die Ursprünge des Schützenwesens reichen bis ins Mittelalter und eine Vielzahl von Bräuchen und Traditionen ist vielerorts historisch gewachsen. Schützenfeste prägen das soziale und kulturelle Leben. Damit diese einzigartige Kultur nicht eines Tages

in Vergessenheit gerät, wird Frau Schütte weiterhin ganz viel Herzblut in ihren Verein investieren und versuchen, die überlieferten Bräuche an nachkommende Generationen weiterzugeben. »Ich möchte andere Menschen für unseren Sport und das Schützenwesen begeistern. Wir gehören einfach zu Moisling.«



Sind Sie auch eine*r von uns? Haben Sie spannende Hobbys oder kennen Sie Menschen, die sich für andere engagieren oder einfach so interessant sind? Dann schreiben Sie einfach an redaktion@trave.de oder an Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH, Falkenstraße 11, 23564 Lübeck.

Fotos: Olaf Matzahn (3)



Die TRAVE
& die Trave
Folge 10: Travemünde

Fischbrötchen

Ich starte meine Travewanderung am Skandinavienkai und in meinem Kopf tauchen unwillkürlich Kindheitserinnerungen auf. Früher bin ich hier mit meiner Familie oft an Board der M/S Peter Pan gegangen, um die Sommerferien mit dem Wohnwagen in Schweden zu verbringen. Heute kann ich die Schiffe leider nur aus der Ferne betrachten, das gesamte Hafengelände scheint hermetisch abgeriegelt zu sein, ohne Überfahrtschein kommt man nicht ansatzweise in die Nähe der für Traveverhältnisse doch sehr imposanten Pötte.

So richtig beginnt meine Tour deshalb auch erst, als ich den ehemaligen Parkplatz »Auf dem Baggersand« erreiche. Wahnsinn, was hier gerade alles gebaut wird. Seit dem



Frühjahr 2020 rollen hier die Bagger, um 254 Mietwohnungen zu errichten und auch die TRAVE engagiert sich in diesem Projekt. Aber auch wasserseitig tut sich hier einiges: Eigentumswohnungen, Einzelhandel,



mit Seeluft

Gastronomie, Ferienwohnungen und ein neuer Yachthafen in unmittelbarer Nähe zum Fischereihafen mit seinem maritimen Flair.

Schließlich begeben sich in Richtung der über 450 Jahre alten St.-Lorenz-Kirche, wo in der Jahrmarktstraße vor pittoresken Fachwerkhäuschen die Stockrosen blühen und der Massentourismus zumindest optisch

Der Fischereihafen ist direkt meine nächste Anlaufstelle. Ich sauge den herrlichen Duft ein von salzigem Ostseewasser – und Fisch. Hier liegen überall Fischerboote an der Hafenkante, von denen aus der frühmorgendliche Fang feilgeboten wird. Frischer geht's nicht. Es ist 10 vor 12 – Zeit für ein Fischbrötchen. An einem der kleinen Büdchen hole ich mir ein Matjesbrötchen, hocke mich bei strahlendem Sonnenschein auf die Kaimauer und lasse den Blick über die Trave schweifen. Herrlich.



Fischbrötchen am Fischereihafen



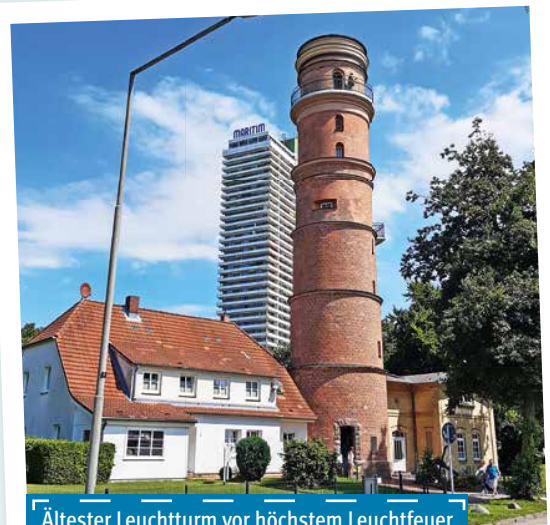
Altstadtfeeling

noch nicht angekommen ist. Hier entdecke ich das Haus, von dem aus Willy Brandt 1933 mit dem Fischer Johann Johannsen seine Flucht vor den Nazis nach Dänemark plante. Direkt um die Ecke, in der Torstraße 1, befindet sich das Seebadmuseum, das von den Ursprüngen der Stadt berichtet. So erfahre ich, dass die lübschen Ratsherren das damalige Fischerdörfchen bereits 1329 kauften und sich somit auch den freien Zugang zum Meer sicherten. Für 1.060 Markpfennige. Den Priwall sicherte man sich sogar schon 1226, wenn ich mich recht entsinne, allerdings nicht mit Geld, sondern Gewalt. Was als Seefestung begann, wandelte sich im Laufe der Zeit zum Bade-Hotspot und brachte schon Anfang des 19. Jahrhunderts den Tourismus nach Travemünde.

Weiter geht es entlang der Torstraße durch die Altstadt. Die von Bäumen gesäumte Straße führt an zauberhaften Backsteinhäusern vorbei und vermittelt eine Idee vom Ursprung des alten Seebades. Auf Höhe der Verlängerung in die Kurgartenstraße wechsle ich anschließend wieder runter an die Pro-

menade. An kleinen Booten und Segelyachten vorbei führt mich mein Weg zum ältesten Leuchtturm Deutschlands. Der aus dem Jahr 1539 stammende Turm ging 1972 in Rente und beherbergt heute ein kleines maritimes Museum und bietet 142 Treppenstufen später einen traumhaften Ausblick von der rundumlaufenden Aussichtsgalerie. Das Leuchtfeuer fand seinen Platz auf dem Dach des 1971 erbauten Maritim Strandhotels, wo es noch heute in 117 Metern Höhe seinen Dienst tut und damit als eins der höchsten Leuchtfeuer der Welt gilt. Das markante Maritim Hotel (das auch Eigentumswohnungen beherbergt) wurde 2019 zum Kulturdenkmal erhoben, da es als weithin sichtbare Landmarke fungiert und besonderen architekturgeschichtlichen Wert besitzt.

Über die Travepromenade schlendere ich zur Nordermolenbake, das ist der neue Leuchtturm an der Spitze der Mole, der gleichzeitig als sogenanntes Steuerbord-



Ältester Leuchtturm vor höchstem Leuchtfeuer



Abkühlung für Nichtschwimmer

Laterale Zeichen dient. Kreuzfahrtschiffe laufen zwar gerade nicht ein oder aus, aber der Blick in die Ferne sowie in Richtung belebter Strandpromenade macht auch so einiges her. Das Gesicht in die Sonne gerichtet, umspielt von einer angenehm kühlen Brise, genieße ich den Augenblick. Frisch ausgeruht, nehme ich meine letzte Etappe in Angriff, das Ziel ist der Aussichtspunkt Hermannshöhe am Brodtener Ufer. Zu Fuß erreicht man es in rund 50 Minuten. Ich schaffe es in nur 15 Minuten, denn ich besorge mir ein Mietrad beim örtlichen Anbieter, den ich kurzerhand google. Vorbei an den Wasserfontänen des Brunnenfeldes auf der Strandpromenade, das von spielenden Kindern belagert wird, werfe ich noch einen sehnsüchtigen Blick auf das imposante Grand Hotel Atlantic, vor dessen Türen standesgemäß Erdbeer-Secco serviert wird. Jetzt bloß



Postkartenreifer Ostsee-Blick

nicht schwach werden! Mit nur wenigen Pedalritten entferne ich mich bereits von der Strandpromenade und werde kurze Zeit später mit einem herrlichen Ausblick von oberhalb der Steilküste auf das weite Meer belohnt. Travemünde, denke ich, wir sehen uns wieder!





Helpen macht glücklich!

Sag Ja zum Ehrenamt!

Egal ob im Verein, an Schulen oder in Senioreneinrichtungen – freiwilliges Engagement ist in vielen Lebenslagen gefragt. Dabei ist Ehrenamt viel mehr als nur ein Hobby. Es macht das Zusammenleben schöner und stärkt das Miteinander. Als zentrale Anlaufstelle bringt ePunkt e. V. – Bürgerkraftwerk und Freiwilligenagentur für Lübeck – Freiwillige und Organisationen zusammen.

Was vor über zehn Jahren klein anfang, ist inzwischen zu einer festen Institution in Lübeck geworden. Ein Team aus einem ehrenamtlichen Vorstand, 5 hauptamtlichen und 12 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen setzt sich aktiv für gesellschaftliches Engagement ein und vernetzt auf lokaler und regionaler Ebene Menschen, Vereine und Unternehmen.

»Ehrenamt steht im ursprünglichen Sinne für ein Amt, das auf freiwilliger Basis ausgeübt und nicht vergütet wird. Heute bedeutet Ehrenamt bürgerliches Engagement und fasst alle sozialen Aktivitäten zusammen, die unserer freien demokratischen Gesellschaft guttun«, erklärt Stine Nielandt vom ePunkt. »Dass Lübeck eine solidarische Stadt ist, hat sich in vielen kritischen Situationen – zuletzt in der Coronakrise – deutlich gezeigt. Unter

dem Motto »Gute Nachbarschaft hilft« haben wir ein Netzwerk für Nachbarschaftshilfe initiiert. So konnten wir die große Hilfsbereitschaft der Lübecker:innen effektiv bündeln und Hilfesuchende gezielt unterstützen«, ergänzt Melanie Wienicke, ebenfalls Mitarbeiterin bei ePunkt.

»Wir sind wie eine Schaltzentrale.«

Der Verein ePunkt ist Bürgerkraftwerk und Freiwilligenagentur zugleich. Als Bürgerkraftwerk setzt ePunkt mit unterschiedlichen Vorträgen und Veranstaltungen Impulse und regt den politischen Diskurs an. Die Freiwilligenagentur initiiert Projekte und unterstützt Engagierte bei ihrer wertvollen Arbeit. »Wir wollen Menschen stark machen, damit sie in Krisensituationen auf ein verlässliches Netz-

werk zurückgreifen können. Ein Ehrenamt ist eine wirkungsvolle Möglichkeit, nachhaltige Strukturen zu schaffen. Wir sind wie eine Schaltzentrale: Wir vermitteln und beraten Interessierte und qualifizieren ehrenamtlich Tätige durch unterschiedliche Fortbildungen«, fährt Melanie Wienicke fort. Gerade Letzteres sei besonders wichtig, damit Ehrenamtliche ihre Arbeit so gut wie möglich ausführen können. In diesem Zusammenhang unterstützt ePunkt z. B. Helferkreise, Vereine und Organisationen bei Konflikten und beim Umgang mit Freiwilligen.



Ehrenamt ist auch Teamarbeit.

»Kurz und spontan«

Stine Nielandt erzählt: »Viele Menschen würden sich gern freiwillig engagieren, glauben aber, dass sie sich mit solch einem Engagement langfristig binden oder an regelmäßigen Vereinssitzungen teilnehmen müssten. Das mag in klassisch organisierten Vereinen tatsächlich so sein. Man kann sich aber auch kurz und spontan und an einem Tag oder Wochenende engagieren.« Dann fährt sie fort: »Andere wiederum haben viel Zeit, wissen aber nicht, wie sie helfen können oder welches Ehrenamt überhaupt zu ihrer Person passt. Wir sind davon überzeugt, dass es für jeden Menschen eine passende Aufgabe gibt. Beiden Gruppen würde ich empfehlen, einen Blick auf unsere Online-Stellenbörse zu werfen oder uns zu kontaktieren. Wir kennen viele Initiativen, von denen keiner weiß, und unterstützen Interessierte bei der Suche.«

Auch wenn Privatpersonen und Organisationen gute Ideen haben und eine Initiative starten möchten, bringt die Agentur verschiedene Gruppen an einen Tisch und unterstützt bei der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Melanie Wienicke: »Manche engagieren sich schon lange für wichtige Themen und wissen gar nicht, dass sie ehrenamtlich tätig sind. Die Aktivist:innen von Fridays for Future üben beispielsweise ein klassisches Ehrenamt aus. Oder spontanes Müllsammeln in der Nachbarschaft. Unsere Aufgabe ist es, allen Ehrenamtlichen öffentliche Wertschätzung und Anerkennung auszudrücken.«



Der Verein ePunkt vermittelt Ehrenämter.

»Man lernt viel Neues«

Vom Kaffeekochen bis hin zur Vorstandsarbeit im Verein – es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. »Helfen macht glücklich und ist Balsam für die eigene Seele. Denn wer anderen Zeit schenkt, tut auch sich selbst Gutes. Man fühlt sich dabei nicht nur sinnvoll beschäftigt, sondern lernt viel Neues und knüpft automatisch Kontakte«, berichten die beiden Frauen aus eigener Erfahrung.

Gefördert wird die Freiwilligenagentur von der Hansestadt Lübeck und der Possehl-Stiftung. Stine Nielandt betont: »Wir haben Glück. Weil viele Menschen unsere Arbeit für Lübeck wichtig finden, bekommen wir Unterstützung von Privatpersonen und Organisationen und Stiftungen.« Die beiden Mitarbeiterinnen sind sich einig: »Es gab noch nie so viel Engage-

ment wie heute – die Form des Engagements wandelt sich aber. Eines haben diese Aktivitäten jedoch schon immer gemeinsam: Unabhängig vom Alter, dem sozialen Status oder der Herkunft engagieren sich alle nachhaltig für das Gemeinwohl. Denn Solidarität ist unverzichtbar für unsere Gesellschaft.«

Freiwilliges Engagement macht glücklich. Sie glauben es nicht? Dann probieren Sie es mal aus! Vereinbaren Sie einen Beratungstermin.



Weitere Informationen zu Projekten und Ehrenämtern finden Sie hier:

www.epunkt-luebeck.de

ePunkt e. V., Hüntertorallee 7, 23564 Lübeck.
Tel. 0451 30 50 405, info@epunkt-luebeck.de



#WIRFUERBIO

Biomüll ist eine wertvolle Ressource und leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Beim automatisierten und manuellen Sortierprozess können jedoch nicht alle Fremdstoffe wie Mikroplastik aus dem Bioabfall restlos gefiltert werden. Sie landen als Fremdkörper im Kompost und folglich wieder in unserer Erde und unseren Gewässern. Durch die unzureichende Mülltrennung entstehen häufig Mehrkosten für Mieter, Vermieter und Entsorgungsbetriebe.

Um diese Ausgaben künftig zu vermeiden, schließt sich die TRAVE der Informations- und Aufklärungskampagne der deutschen Abfallgesellschaften #wirfuerbio an. Wir werden so weit es möglich ist, Biomülltonnen in unseren Wohnquartieren aufstellen und gemeinsam mit Ihnen die Verunreinigung des Bioabfalls minimieren und die Qualität des daraus gewonnenen Komposts verbessern. Davon haben alle etwas: ökonomisch und ökologisch.

MÜLL-QUIZ

Was gehört in welche Tonne?*

GEBRAUCHTE TASCHENTÜCHER

EINKAUFSBELEGE

ALTE GLÜHBIRNEN

PIZZA-KARTONS

KAFFEEKAPSELN

ALTE CDs

NUDEL-KARTON



Gelbe Tonne



Altpapier



Restmüll



SCHON GEWUSST?

Durch unsere Nahrung, Luft und Wasser nehmen wir wöchentlich im Durchschnitt 5 Gramm Mikroplastik zu uns. Dies entspricht etwa dem Gewicht einer Kreditkarte.



HAUSHALTSTIPP!

Zitronen sind nicht nur gesund, sondern eignen sich auch prima als Hausmittel zum Reinigen! Bevor Sie das nächste Mal Zitronenreste wegwerfen, legen Sie die ausgepressten Schalen in die Spülmaschine. Das spart Klarspüler und es duftet zitronig-frisch.



WIE KANN MAN MÜLL VERMEIDEN?

Das können Sie bereits beim Einkaufen. Nehmen Sie einfach Ihren Stoffbeutel mit und kaufen Sie nur so viel Lebensmittel ein, wie Sie tatsächlich brauchen. So muss nichts weggeworfen werden. Entscheiden Sie sich für Mehrweg- statt Einweg-Artikel. Das gilt nicht nur für Flaschen, sondern auch für Feuerzeuge, Rasierer und Picknickgeschirr. Milchprodukte, Ketchup und Senf gibt es übrigens auch im Glas.

MÜLL-QUIZ-AUFLÖSUNG

* Einkaufsbelege = Restmüll, Pizza-Kartons = Restmüll, wenn noch Essenreste dran sind, gebrauchte Taschentücher = Restmüll, Kaffee-Kapseln = Gelbe Tonne, alte Glühbirnen = Restmüll, CDs = in keinen Müll, sie werden von Handel oder Wertstoffhöfen angenommen und verwertet, Nudel-Karton = Altpapier



Mal wieder unter Menschen kommen

Menschen, die im Alter aktiv und mobil sind, fällt es leichter, mit anderen in Kontakt zu bleiben. Dies ist umso wichtiger, wenn nahe-stehende Menschen nicht mehr in der Nähe wohnen oder der Kreis der Freunde und Bekannten immer kleiner wird. Wer sein Zuhause verlassen kann, etwa mit dem Fahrrad zum Einkaufen oder zum Spaziergehen mit Bekannten, bleibt gesund und ein Teil des gesellschaftlichen Lebens.

Für viele ältere Menschen ist es jedoch nicht leicht, sich selbst und den Angehörigen einzugestehen, dass sie einsam sind oder sie hier und da Hilfe im Alltag benötigen, um beweglich zu bleiben. Eine Beratungsstelle wird häufig erst dann aufgesucht, wenn etwas passiert ist.

Geht es Ihnen ähnlich? Dann zögern Sie nicht, etwas an Ihrer Situation zu ändern. Im Stadtteil Moisling bietet die Hansestadt Lübeck in Kooperation mit der Caritas eine Anlaufstelle für Senior:innen. Gemeinsam mit Ihnen finden die Mitarbeiterinnen der Caritas, Kristiane Arlt und Maren Hoge, heraus, welche Schritte Ihnen helfen können,

um weiterhin gut und lange in Ihren eigenen vier Wänden zu leben und in Kontakt mit anderen Menschen zu kommen. Sie oder Ihre Angehörigen können sich auch bei bürokratischen Hürden an die Caritas wenden.

RUFEN SIE AN: 54 69 55 40

Auf Wunsch kommt eine Mitarbeiterin der Caritas zu Ihnen nach Hause, trifft sich draußen im Garten oder zu einem Spaziergang mit Ihnen.



Kontakt:

Präventive Hausbesuche in Moisling

Hasselbreite 8, 23560 Lübeck

Telefon 0451 54 69 55 40

PHB-luebeck@caritas-im-norden.de

www.caritas-im-norden.de

Rätselspaß

Mitmachen & gewinnen
 Schicken Sie die Lösung bis zum 30.09.2020 an redaktion@trave.de und gewinnen Sie ein Glas TRAVE-Honig.

engl. Filmkomiker (Charlie)	verlangsamten, bremsen	biblischer Stammvater	Staat in Südamerika	↙	Bundesstaat der USA	↘	Kerbtier	Hauptstadt von Ungarn	jedoch, hingegen	↙	ägyptische Hafenstadt	↘	Kleinkraftrad (Kurzwort)
▶	↻ 5	▶	▶				Lagerplatz für Werkstoffe	▶	▶				
kostbar; menschlich vornehm	▶		↻ 7	Zimmer	▶						Abwasserleitung; Deichschleuse		Feuerkröte
Flottenwesen	▶					↻ 12	Stadt an Elbe und Mulde: ...-Roßlau	▶				↻ 2	▶
▶				deutlich	▶					Disney-Figur (Mickys Freundin)		waagrecht absetzen, platzieren	
unempänglich, gefeilt		Bettwäsche-stück	häufig, mehrfach	▶			Aktenbündel		österr. Abtei an der Donau	▶			↻ 11
▶					US-Boxlegende (Muhammad)	Vorbemarsch	▶						
als Anlage zugefügt	Wohlklang; Eintracht		griech. Insel; Likörwein	▶					Söller, balkontypischer Vorbau		ein Würfelspiel	↻ 10	begütert, vermögend
Einheitszeichen für Hertz	↻ 4		geklärte Flüssigkeit	↘	Segelbefehl		kurze, dreieckige Flagge	▶	↻ 8				▶
Entwurf, Schema, Skizze	▶					↻ 13			Schling-, Urwaldpflanze	▶		↻ 6	
▶			↻ 9		ein Apostel	Vorsilbe: zwischen (lat.)	▶			↻ 14		Abkürzung für Intercityzug	
auschweifelndes Gelage		kaum hörbar, fast lautlos	▶					Sultanat am Arabischen Meer			nervöse Muskelzuckung	▶	
▶				Stifterfigur im Naumburger Dom	spöttisch	▶							↻ 3
Einheit der elektrischen Spannung		hohes Ansehen	▶					Ansage auf Kontra (Skat)	▶				
▶					Wind am Gardasee	▶							
Hochruf		vor dem Erkenntwerden schützen	▶			↻ 1							

Lösungswort der letzten Aufgabe: **Hauswart**

Lösung

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Neue Öffnungszeiten

Corona hat uns in diesem Jahr zu vielen Maßnahmen gezwungen, von denen uns einige noch auf unabsehbare Zeit weiter begleiten werden. Die letzten Monate haben uns gezeigt, dass wir Ihnen unseren Service auch ohne Wartezeiten anbieten können. Dies möchten wir in Zukunft beibehalten.

Ihren persönlichen Termin mit Ihren Kundenbetreuer:innen können Sie ab dem 1. September 2020 ganz bequem online unter www.trave.de/termine oder telefonisch vereinbaren.

Natürlich sind wir auch ohne festen Termin gerne für Sie da. Ab dem 3. August 2020 immer montags, 9:00–12:00 und 14:00–16:00 Uhr und donnerstags, 9:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr.

Ab dem 3. August 2020 finden die Sprechzeiten unserer Hauswarte wieder regelmäßig statt: montags, 10:00–12:00 Uhr und donnerstags, 16:00–18:00 Uhr.

In unseren Quartierstreffs ist im Moment nur ein sehr eingeschränkter Betrieb möglich. Bitte beachten Sie unsere Aushänge vor Ort. Hier finden Sie die jeweils aktuellen Informationen.



v. l. n. r.: Alexandra Schlennstedt, Juliane Winkel, Larissa Heyen, Aleksandra Giera, Nancy Haase

Frauenpower im Team

Im letzten halben Jahr haben wir fünf neue Mitarbeiterinnen für die TRAVE gewonnen. Nancy Haase unterstützt das Vermietungsteam und ist Ansprechpartnerin für unsere Kunden bei der Wohnungssuche. Juliane Winkel und Larissa Heyen betreuen unsere Mieterinnen und Mieter zu allen Fragen rund um den Mietvertrag und kümmern sich um die Abnahme und Übergabe von Wohnungen. Für die Themen Wohninnovation und Nachhaltigkeit ist Alexandra Schlennstedt neu im Team. Sie entwickelt Ideen für ökologische, ökonomische und soziale Projekte der TRAVE. Aleksandra Giera verstärkt die technische Fachabteilung und ist für die Instandhaltung unserer Wohnungen und Wohnhäuser zuständig. Wir freuen uns über die Verstärkung und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude bei ihren neuen Aufgaben.



Herzlichen Glückwunsch

Wochenlanges Lernen hat sich ausgezahlt! Im Juli haben unsere Auszubildenden Sarah Kuschewitz und Dustin Kirschner ihre Abschlussprüfungen erfolgreich gemeistert. Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und sind glücklich, sie weiter bei der TRAVE an Bord zu haben. Frau Kuschewitz ist als Mitarbeiterin im Bereich Finanzen und Portfolio beschäftigt. Herr Kirschner arbeitet in der kaufmännischen Kundenbetreuung. Wir sind stolz auf die tolle Leistung unserer Azubis und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Gleichzeitig begrüßen wir unsere neuen Auszubildenden Silas Meyer (links im Bild) und Emiryasar Özisler, die am 1. August 2020 ihre Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen haben. Wir wünschen beiden einen guten Start und Freude mit den vielen spannenden Aufgaben.



Radeln für Lübeck

Die Hansestadt Lübeck hat sich vom 16. Mai bis zum 5. Juni 2020 an der bundesweiten Kampagne STADTRADELN des Klimabündnisses beteiligt. Dabei ging es darum, im Aktionszeitraum von 21 Tagen viele Menschen dazu zu bewegen, möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückzulegen. Fazit: 1.696 Fahrradbegeisterte legten gemeinsam 354.167 Kilometer per Rad für Lübeck zurück und vermieden dabei 50 Tonnen CO₂. Auch wir sind in einem eigenen TRAVE-Team gefahren und haben, wann immer es ging, kräftig in die Pedale getreten. Erreicht haben wir 3.401 Kilometer mit 18 aktiven Radelnden. Dabei ging es vorrangig um den Spaß, das Klima und nicht zuletzt um die eigene Gesundheit.



Mitarbeiter Arne Evensen erreichte mit 475 Kilometern den ersten Platz im TRAVE-Team.



Wie Tiere wohnen:

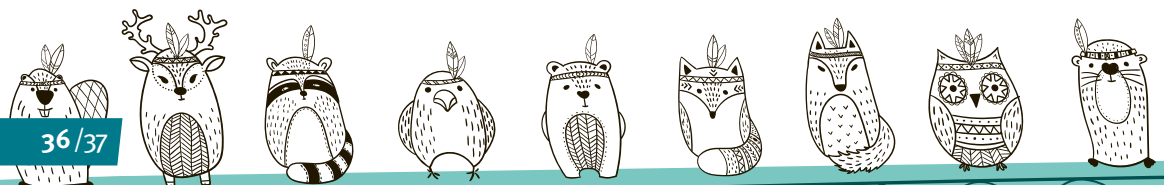
Kompost-

Der Kompostwurm ist eine der Regenwurmartarten, die in Europa am weitesten verbreitet sind. Er ernährt sich von verrottenden Pflanzen und lebt zum Beispiel im Kompost oder im Misthaufen. Darum wird er auch Mistwurm oder Stinkwurm genannt. Die rot-braunen Würmer werden 6 bis 12 cm lang und bestehen aus bis zu 100 Segmenten –

das sind die vielen kleinen Unterteilungen oder Ringel, die für das Aussehen des Wurms typisch sind.

Die Würmer kriechen, indem sich einzelne Muskelpartien abwechselnd anspannen und wieder erschlaffen. So entsteht eine Art Wellenbewegung, die den Körper vorwärts trägt.

Fotos: istockphoto (2), Grafik: istockphoto, Anders Björk



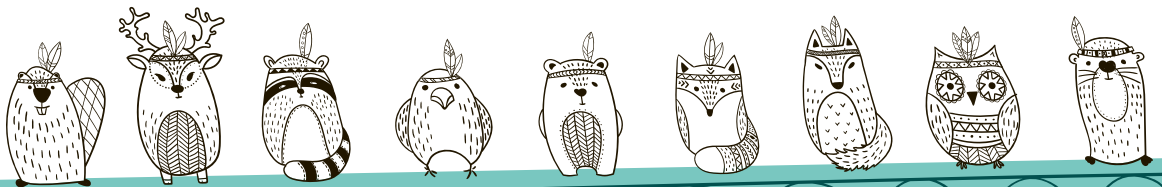


Würmer

Winzige, kaum sichtbare Borsten, die sich am Wurmkörper befinden, haken sich dabei zusätzlich in den Boden ein und verhindern, dass der Wurm zurückrutscht.

Für unseren heimischen Kompost sind die Würmer übrigens besonders wertvoll. Sie helfen mit, die Pflanzenreste in nährstoffrei-

che Komposterde zu verwandeln. Die Erde kann dann verwendet werden, um darin wieder neue Pflanzen wachsen zu lassen. Und dieser kleine natürliche Kreislauf funktioniert so gut, dass man gar keine zusätzlichen Dünger benötigt, um das tollste Gemüse und die schönsten Blumen zu züchten.



Kennen Sie

~~FLEXI~~ Vegetarier?

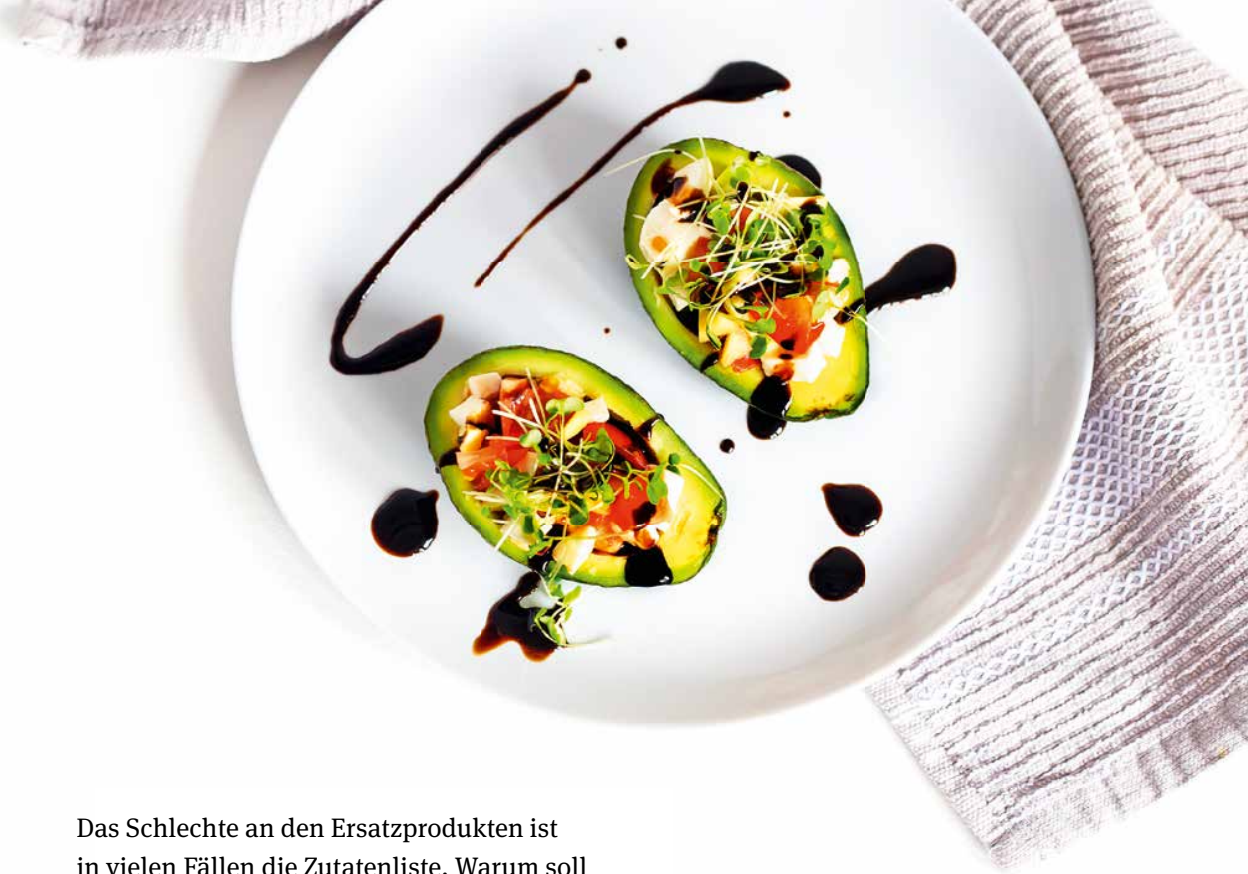
Auf meinem Weg vom Fleischesser zum Vegetarier oder gar Veganer hänge ich in der Mitte fest. Ich bin Flexitarier. Furchtbar, sagt die eine Seite und die andere auch. Schön, dass ich hier auch mal zu Wort kommen darf.

Wie so viele bin ich mit dem selbstverständlichen Konsum von Fleisch aufgewachsen. Das sind wohl noch die Nachwirkungen des Wirtschaftswunders der 1950er-Jahre. Nach einer harten Zeit der Entbehrungen wurde der neue Überfluss gefeiert, genossen, gefördert und kaum infrage gestellt. Und heute? Heute geht es uns so gut wie noch keiner Generation zuvor. Zeit also, die eigenen Gewohnheiten zu hinterfragen.

Ich bin auf dem Land aufgewachsen, mit Hühnern und Schafen im Garten. Die wurden gehegt und gepflegt, bekamen sogar Namen und landeten am Ende doch auf dem Teller. Wir wussten also in der Regel, wo unser Fleisch herkam. Und ich fand es furchtbar, wenn Hartmut sein Leben aushauchen musste, noch kurz kopflos durch den Garten rannte, gerupft wurde und schließlich als knuspriger Gockel serviert wurde. Mir war die Welt des fertig portionierten Fleisches immer lieber. Egal, ob das Fleisch aus dem Supermarkt oder vom Biohof kam, Haupt-

sache schön anonym. Das ganze Prozedere dahinter kann man so bequem ausblenden.

Massentierhaltung, Ressourcenverschwendung, Ethik ... Es gibt viele gute Gründe, auf Fleisch zu verzichten. Ich habe schon vor vielen Jahren angefangen, meinen eigenen Fleischkonsum zu reduzieren. Nur die letzte Konsequenz lasse ich konsequent missen. Mein Problem: Ich mag den Geschmack und die Konsistenz von Fleischprodukten. Das Gute ist: Es gibt heute echt tolle Fleischersatzprodukte, die sich kaum vom tierischen Ursprungsprodukt unterscheiden. Aber warum muss das vegane Schnitzel denn überhaupt Schnitzel heißen und aussehen wie ein echtes Schnitzel, wenn du gar kein Tier essen willst? Die Antwort ist ganz einfach: Weil es mir auf das Geschmackserlebnis ankommt und nicht darauf, dass da Tier drin ist. Und nimmt man dem vegetarischen Schnitzel die typische Form und die Bezeichnung, fällt die Assoziation flach. Wie soll man denn dann das Produkt jemals im Kühlregal finden?



Das Schlechte an den Ersatzprodukten ist in vielen Fällen die Zutatenliste. Warum soll ich die vegetarische Lyoner wählen, wenn da statt Schwein dann Ei drin ist, wo industrielle Hühnerhaltung für mich auch keine legitime Option ist? Was bringt der Verzicht auf Fleisch, wenn ich mir stattdessen eine regelmäßige Portion an Zusatzstoffen reinpfeife? Warum soll ich Soja bevorzugen, wenn nicht gleichzeitig gesichert ist, dass der Anbau regional und nicht in Monokultur erfolgt? Die Suche nach gutem Ersatz ist alles, nur nicht bequem und für manches finde ich trotz großer Anstrengung einfach keine adäquate Alternative.

Zwischendrin krieg ich einfach immer mal wieder einen unkontrollierten Jieper nach luftgetrockneter italienischer Salami. Oder einem Zitronenhähnchen, hmmm! Aber es ist die Ausnahme in meiner bewussten,

fleischarmen Ernährung. Und statt mich aus der ganzen Nummer einfach zu verabschieden, trage ich als Flexitarier dann doch meinen Teil zu einer besseren Welt und einem besseren Ich bei. **Autor: Carl Brandt**

Ernährungstyp	Wer isst was <u>nicht</u> ?
Vegetarier	<i>Fleisch und Fisch (manchmal auch Eier)</i>
Veganer	<i>Fleisch und Fisch, Milch, Eier und sonstige tierischen Bestandteile</i>
Pescetarier	<i>Fleisch</i>
Frutarier	<i>Alle tierischen Lebensmittel sowie Pflanzen, die beim Ernten beschädigt werden</i>
Flexitarier	<i>Fleisch nur selten (Teilzeit-Vegetarier)</i>



Hauswartbüro Buntekül

Herr Dümeland, Tel. 0451 8 97 35 13
Herr Eggert, Tel. 0451 87 911 52
Karavellenstraße 1, 23558 Lübeck



Hauswartbüro Innenstadt

Herr Stender, Tel. 0451 3 08 01 70
Glockengießereistraße 53, 23552 Lübeck



Hauswartbüro Kücknitz

Herr Hagemann, Tel. 0451 30 96 54
Kücknitzer Hauptstraße 29, 23569 Lübeck



Hauswartbüro Kücknitz und Travemünde

Herr Paetsch, Tel. 0451 30 84 81
Tannenbergstraße 1, 23569 Lübeck



Hauswartbüro Moisling

Herr Gehrke, Tel. 0451 80 19 42
Herr Mank, Tel. 0451 80 42 50
Herr Röker, Tel. 0451 80 42 91
Andersenring 71a, 23560 Lübeck



Hauswartbüro St. Gertrud und Schellup

Herr Ketels, Tel. 0451 60 47 61
Huntenhorster Weg 7, 23564 Lübeck



Hauswartbüro St. Gertrud

Herr Rippel, Tel. 0451 611 66 45
Herr Zoschke, Tel. 0451 62 19 04
Adolf-Ehrtmann-Straße 4, 23564 Lübeck



Hauswartbüro St. Jürgen

Herr Goeritz, Tel. 0451 59 72 36
Immengarten 2, 23562 Lübeck



Hauswartbüro St. Lorenz Nord

Herr Müller, Tel. 0451 47 23 83
Herr Sydow, Tel. 0451 49 80 10
Herr Stein, Tel. 0451 47 82 41
Ritterstraße 19, 23556 Lübeck



Hauswartbüro St. Lorenz Süd

Herr Heuer, Tel. 0451 871 47 63
Herr Steinke, Tel. 0451 86 52 72
Kolberger Platz 1, 23558 Lübeck



TRAVE Leben in Lübeck

Hauptgeschäftsstelle

Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH
Falkenstraße 11 · 23564 Lübeck
0451 7 99 66-0 · info@trave.de

Öffnungszeiten

Montag 9:00–12:00 Uhr
und 14:00–16:00 Uhr
Donnerstag 9:00–12:00 Uhr
und 14:00–18:00 Uhr

Öffnungszeiten Hauswartbüros

Montag 10:00–12:00 Uhr
Donnerstag 16:00–18:00 Uhr

24h-Notruf-Service

außerhalb unserer Geschäftszeiten
0451 7 99 66-333

Notruf

**24h-Notruf-Service:
0451 7 99 66-333**

Für unsere Mieter machen wir uns stark –
schnell und zuverlässig, rund um die
Uhr. Außerhalb unserer Geschäftszeiten
nimmt das Lübecker Wachunter-
nehmen Ihre Anrufe entgegen und
veranlasst alles Weitere, um
Ihnen zu helfen.